

# Kulturgüter Kartierung im *Frankenwald*

## Die Ludwigsstädter Saigerhütte

Mit der Blüte der Städte im Hochmittelalter stieg der Metallbedarf. Mit dem um 1450 entwickelten Saigerverfahren konnten die Kupferschiefer besser ausgebeutet werden. Man „saigerte“, d.h. man entmischte das mit anderen Metallen vermengte Kupfer und gewann so zusätzliches schiedbares Kupfer und Silber.

Im Mansfeld-Eislebener Bergbaugesamt am Südrand des Harzes gab es zwar Kupferschiefer aber nicht genug Energieressourcen. Deshalb wurden die Kupferschiefer nur grob ausgeschmolzen und in den 150 km entfernten, aber holzreichen Frankenwald gebracht. Dort wurden sie fertig verhüttet. 1462 entstand die Saigerhütte Gräfenthal und kurz nach 1480 die Hütte bei Ludwigsstadt. Betrieben wurde sie anfangs von Leipziger, später von Nürnberger Handelsherren, die Geschäfte in ganz Europa machten.

In der bis dahin landwirtschaftlich geprägten Herrschaft Lauenstein gab es nun ein frühindustrielles Großunternehmen, das auch Auswirkungen auf die sozialen Strukturen hatte. 1588 waren auf der Ludwigsstädter Saigerhütte und dem dazu gehörigen Lauensteiner Kupferhammer ca. 70 Personen beschäftigt. Dazu kam noch eine sehr große Zahl an Holzmachern, Köhlern sowie haupt- und nebenberuflichen Fuhrleuten. In den Wirren des 30jährigen Krieges musste die Saigerhütte Ludwigsstadt ihren Betrieb einstellen. 1665 wurde auf dem Gelände ein Eisenhammerwerk errichtet.



Das Gelände der historischen Saigerhütte in Ludwigsstadt wie es heute ist.



Die Saigerhütte von Ludwigsstadt in einer Darstellung von 1588. Auf dem Gelände ist überall Holz gelagert, das für die Schmelze verwendet wurde. In der Mitte ist die eigentlich Schmelzhütte an den rauchenden Schornsteinen zu erkennen. Links daneben das Wohnhaus.



In drei Kohlhäusern wurde die Holzkohle gelagert.



*„... müsse sein Thennen und Vichtenholtz.  
Doch komme darunter auch Ahorne Holtz,  
das Püchenholtz sey zu hart,  
aber unter das Kohlholtz könne es auch zum Theil  
mit gebracht werden.“*

*Faktor der Saigerhütte*



Bei Grabungen 2010 und 2011 fanden sich Schlacken der Saigerhütte. Bereits 1987 wurde ein Silberprobierschälchen aus dem Labor der Saigerhütte gefunden.